

Tobias Schweizer

Landwirtschaftliche Buchführungsergebnisse BW 2016/17

Die jährliche Auswertung von landwirtschaftlichen Buchführungsergebnissen hat lange Tradition und ist sogar gesetzlich verankert. Die LEL koordiniert die Auswertung von etwa 1.200 Jahresabschlüssen und liefert damit Vergleichszahlen für die Beratung. Im März erscheint dazu eine ausführliche Broschüre. Außerdem fließen die Zahlen in den Agrarpolitischen Bericht der Bundesregierung ein.

Sind 50.000 € ein ausreichendes Einkommen für einen landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieb in Baden-Württemberg? So hoch lag nämlich in etwa der durchschnittliche bereinigte Gewinn im Wirtschaftsjahr 2016/17 laut Auswertungen der LEL. Der bereinigte Gewinn unterscheidet sich vom steuerlichen Gewinn um zeitraumfremde und steuerliche Positionen und drückt damit das betriebswirtschaftliche Ergebnis eines Betriebs aus. Im Vergleich zum Vorjahr bedeuten die neuen Ergebnisse immerhin ein Plus von 34 %. Betrachtet man die letzten 10 Jahre, kann man von einem leicht überdurchschnittlichen Ergebnis sprechen. Der bereinigte Gewinn eines landwirtschaftlichen Unternehmens lässt sich aber nicht eins zu eins mit dem Einkommen eines Angestellten vergleichen. Immerhin arbeiten dafür im Schnitt 1,5 Familienarbeitskräfte und diese in der Regel deutlich mehr Arbeitsstunden, als dies bei einem Arbeitnehmer üblicherweise der Fall ist. Außerdem wird bei landwirtschaftlichen Betrieben Eigenkapital durch betriebliches Wachstum bzw. Investitionen gebunden. So müssen dafür durchaus 12.000 – 15.000 € veranschlagt werden. Von den verbleibenden 35.000 – 38.000 € müssen dann private Steuern (hauptsächlich Einkommensteuer) und private Versicherungen (Alterskasse, Krankenkasse, etc.) bezahlt werden. Für die Lebenshaltung bleiben dann oft kaum mehr als 20.000 € übrig, sofern nicht weitere Einkünfte zur Verfügung stehen.

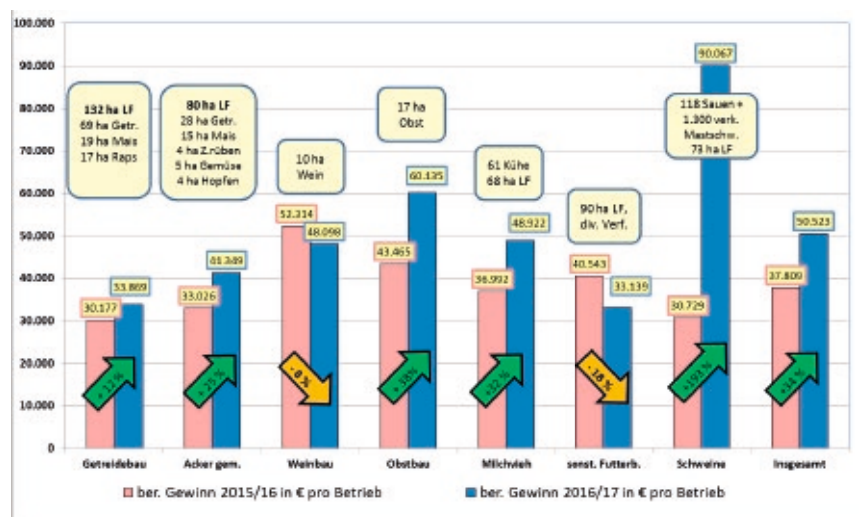
Ergebnis der ausgewerteten Betriebe

Die konkreten betrieblichen Ergebnisse variieren zum einen aufgrund der produktionstechnischen Ausrichtung, noch stärker aber

zwischen den Betrieben der gleichen Ausrichtung (Gruppen). So finden sich im Bereich aller Produktionsrichtungen erfolgreiche Betriebe mit Gewinnen im sechsstelligen Bereich, aber auch Betriebe, die rote Zahlen schreiben und Verluste ausweisen. Konkret liegen 74 % der ausgewerteten Haupterwerbsbetriebe in einem Gewinnkorridor zwischen 0 und 100.000 €. 12 % der Betriebe befinden sich im Verlustbereich und bei 14 % liegt der bereinigte Gewinn über 100.000 €.

Die LEL kommt in ihren Auswertungen zu grundsätzlich ähnlichen Ergebnissen wie der Bauernverband. Gewisse Unterschiede bestehen vor allem deshalb, weil die ausgewerteten Betriebe nicht dieselben sind wie die der Buchstellen des Verbands ([Berechnungsmethodik der Buchführungsergebnisse](#)). Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen sind in Abbildung 1 dargestellt. Für beide Wirtschaftsjahre wurden dieselben Betriebe ausgewertet,

Abbildung 1
Bereinigte Gewinne identischer Haupterwerbsbetriebe in BW (n=779).



	Niveau 15/16	Niveau 16/17	Veränderung
Milchpreis	30,97 Cent/kg	33,64 Cent/kg	+9 %
Milchleistung/ Kuh	7.310 kg	7.299 kg	- %
Erlös/ Mast- schwein	128 €	153 €	+19 %
Erlös/ Ferkel	48 €	64 €	+33 %

Tabelle 1
Leistungen und Preise der
tierischen Erzeugung.

	Niveau 15/16	Niveau 16/17	Veränderung
Getreide			
- Ertrag	69 dt/ha	67 dt/ha	-3 %
- Preis	166 €/t	151 €/t	-9 %
Körnermais			
- Ertrag	79 dt/ha	94 dt/ha	+19 %
- Preis	140 €/t	128 €/t	-9 %
Zuckerrüben			
- Ertrag	651 dt/ha	769 dt/ha	+18 %
- Preis	43 €/t	41 €/t	-7 %
Raps			
- Ertrag	40 dt/ha	39 dt/ha	-2 %
- Preis	369 €/t	367 €/t	-%

Tabelle 2
Erträge und Preise im Ackerbau.

Saatgut	-5 %
Düngemittel	-16 %
Pflanzenschutz	-1 %
Tierzukäufe	+23 %
Futtermittel	- %
Diesel	+5 %
Lohnarbeit	+7 %
Pacht/ ha Pachtfläche	265 €/ha +3 %

Tabelle 3
Veränderung Aufwendungen
pro ha.

um eine echte Vergleichbarkeit zum Vorjahr zu gewährleisten. Zur besseren Einschätzung ist jeweils der betriebliche Umfang der ausgewerteten Betriebe angegeben. So lässt sich für Landwirte auch das eigene Ergebnis aus dem Jahresabschluss 16/17 mit der Statistik vergleichen. Für das Plus zum Vorjahr sorgte insbesondere eine verbesserte Preissituation in der Tierhaltung (s. Tab. 1). Die Milchpreise erhöhten sich um knapp 10 % von 31,0 auf 33,6 Cent pro kg Milch. Im Bereich der Schweinehaltung konnten sich vor allem die Ferkelpreise erholen. So stiegen die Erlöse pro Ferkel um 33 % auf 64 € und pro Mastschwein um 19 % auf 153 € an. Dabei handelt es sich um die ausgezahlten Preise ohne Mehrwertsteuer.

Auf unverändert niedrigem Niveau bewegt sich der Ackerbau mit Schwerpunkt Getreide. Negativ wirkten hier gesunkene Auszahlungspreise (-9 %), positiv höhere Erträge beim Körnermais (+19 %) und gesunkene Aufwendungen für Betriebsmittel, insbesondere für Dünger (-16 %). 33.900 € Gewinn bedeuten bei 132 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche knapp 260 € Gewinn pro ha. Dies zeigt, wie sehr der Ackerbau auf die Direktzahlungen der EU angewiesen ist. Ohne diese läge das Betriebsergebnis bei ziemlich genau Null Euro. Etwas besser schneiden die Ackerbaugemischtbetriebe ab, die mit 80 ha LF nebst Getreide und Mais, noch Zuckerrüben und Gemüse, aber beispielsweise im Bodenseeraum auch Hopfen, anbauen. Sie konnten ihr Ergebnis um 25 % auf 41.300 Euro steigern.

Relativ geringe Änderungen gab es bei den Weinbaubetrieben. Die rückläufigen Ergebnisse sind auf eine schwächere Ernte in 2016 zurückzuführen. Finanziell schwierig sieht es vor allem bei Traubenvermarktern unter 10 ha Weinbaufläche aus. Rückläufiger Konsum und günstige Weine aus dem Ausland sorgen für dauerhaften Preisdruck. Der Obstbau profitierte von einer weitgehend guten Ernte 2016. Die Betriebe konnten bei 17 ha Obstbaufläche ihr Ergebnis von 43.500 € auf 60.100 € steigern.

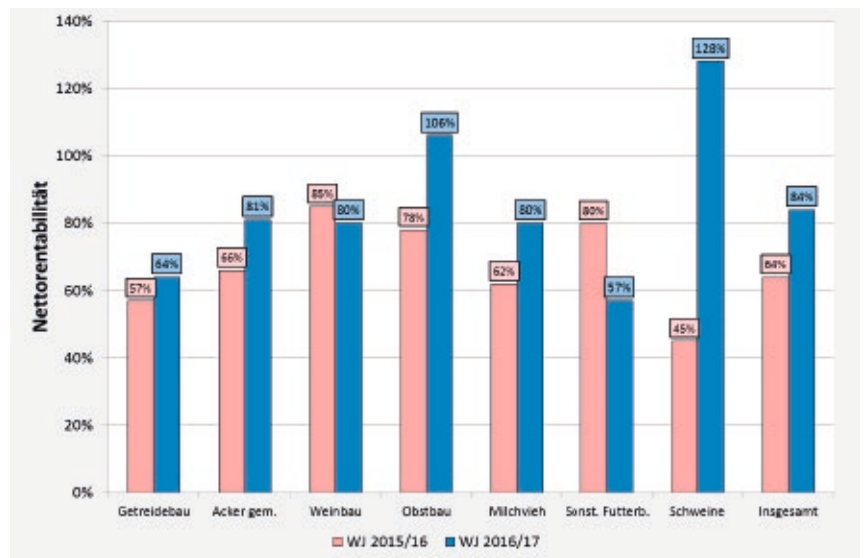
Die ausgewerteten Milchviehbetriebe halten im Schnitt 61 Kühe. Die Milchviehhalter liegen mit 48.900 € bereinigtem Gewinn in etwa im Mittelfeld der Betriebe. Im Vergleich zum schwachen Vorjahr entspricht das Ergebnis einer Steigerung um 32 %. Unter die Gruppe

sonstiger Futterbau fallen Bullenmäster, Mutterkuhbetriebe, Pensionspferdehalter oder Mutterschafbetriebe. Nach 40.500 € Vorjahresergebnis kommen diese im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf 33.100 €.

Bei den Schweinehaltern sind Ferkelerzeuger, Mastbetriebe und Betriebe im geschlossenen System dargestellt. Der Mittelwert von 118 Sauen und 1.300 verkauften Mastschweinen ergibt sich aus 238 gehaltenen Sauen bei den Ferkelerzeugern oder 2.600 verkauften Mastschweinen (etwa 1.000 Mastplätze) bei den Schweinemästern. Das Wirtschaftsjahr 2016/17 war ohne Frage ein sehr gutes für die Schweinehaltung, insbesondere für Zuchtsauenhalter. Den Schweinehaltern würde man andererseits sicherlich unrecht tun, die erfreuliche Verdreifachung des Betriebsergebnisses von 30.700 € auf 90.000 € zu sehr hervorzuheben. In den beiden Vorjahren hatten viele Betriebe, gerade bei den Ferkelerzeugern ohne Entlohnung der Arbeit gewirtschaftet. Da laut Statistischem Landesamt allein seit Mai 2015 jeder vierte Zuchtsauenhalter die Erzeugung eingestellt hat, erübrigt sich hier wohl jeder weitere Kommentar.

In Abbildung 2 ist die Nettorentabilität der einzelnen Gruppen dargestellt. Der Wert „100 %“ bedeutet, dass die eingesetzten Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital voll entlohnt werden konnten. Dabei wird für die eigene Fläche zunächst ein ortsüblicher Pachtpreis unterstellt. Für das Eigenkapital abzüglich des über den Pachtansatz entlohnenden Bodenwerts werden 3 % Zins angesetzt. Der Lohnansatz wird jährlich vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) festgelegt und beträgt für den Betriebsleiter rund 32.500 € zuzüglich kleinerer Zuschläge in Abhängigkeit der Betriebsgröße, und für weitere Familienarbeitskräfte rund 25.500 € pro AK. Bei den ausgewerteten Betrieben konnten im Mittel 84 % der eingesetzten Produktionsfaktoren entlohnt werden. Lediglich Schweinehalter und Obstbauern haben damit im vergangenen Jahr rentabel gewirtschaftet. Bei den Obstbauern betrug die Nettorentabilität im Durchschnitt 106 %, bei den Schweinehaltern 128 %. Am unrentabelsten wirtschaftete der Getreidebau (64 %) und der sonstige Futterbau (57 %).

Im Weinbau und der Milchviehhaltung wurden Boden, Arbeit und Kapital im Durchschnitt zu 80 % entlohnt. Bei spezialisierten



Betrieben lässt sich über die Nettorentabilität annähernd ein kostendeckender Produktpreis ableiten. Im Weinbau hätte der bereinigte Gewinn für eine volle Entlohnung der Produktionsfaktoren beispielsweise bei 60.000 € liegen müssen, also rund 12.000 € höher als das tatsächliche Ergebnis. Bei 10 ha Rebfläche und einem Traubenertrag von 100 dt pro ha wäre demnach ein um 12 € höherer Auszahlungspreis erforderlich gewesen (100 €/dt gegenüber den erreichten 88 €/dt), um eine Vollkostendeckung zu erreichen.

Ausblick

Der Ausblick für das aktuelle Wirtschaftsjahr fällt uneinheitlich aus. Aus aktueller Sicht ist im Ackerbau mit keiner größeren Veränderung zum Vorjahr zu rechnen. Der Weinbau dürfte den Frost im Frühjahr deutlich besser überstanden haben als der Obstbau. Einzelne Betriebe ohne größere Frostschäden dürften von höheren Preisen, z.B. bei Kernobst profitieren, vielen Betrieben drohen jedoch empfindliche Verluste aufgrund fehlender Verkaufsware. Im Milchbereich verlief die jüngste Entwicklung wieder positiv. Ein Gewinn von 1.000 € pro Kuh könnte im laufenden Jahr durchaus realistisch sein. Bei den Schweinebetrieben zeichnet sich nochmals ein leicht überdurchschnittliches Jahr ab. Die Ergebnisse werden aber höchstwahrscheinlich unter denen des Vorjahres liegen. ■

Abbildung 2
Nettorentabilität identischer
Haupterwerbsbetriebe in
Baden-Württemberg.



Tobias Schweizer
LEL Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171/ 917-225
tobias.schweizer@lel.
bwl.de